

genaue Abgränzung der Formationen zu erschweren. Die grossartige Plateaubildung im östlichen Umfange des Tergloustockes, eine den Nordalpen fremde Erscheinung, begünstigt eben so wenig die Erscheinung der geologischen Verhältnisse.

Ferner besprach Herr Dr. Peters die wissenschaftlichen Vorarbeiten auf diesem Gebiete und die Verhältnisse der geologischen Sammlungen des Laibacher Museums, dessen Custos Herr Deschmann so freundlich war, der Section eine Suite von Versteinerungen zur Bearbeitung zu übergeben. Ausser Herrn Deschmann drückte Herr Dr. Peters seinen besonderen Dank noch folgenden Herren aus, welche seine Arbeiten wesentlich unterstützten: den k. k. Berg- und Hüttenbeamten in Bleiberg, für Ausser-Bleiberg besonders dem Herrn Oberhutmann Häring, den Herren Franz v. Hollenia und Persi in Bleiberg, Gewerken Victor Ruard und dessen Verwalter Leite in Sava, den Baron v. Zois'schen Herren Beamten Senitza und Tunner in Jauerburg, Florianschitz in der Wochein und dem fürstlich v. Sulkowski'schen Verwalter Herrn Pogatschnig in Neumarkt.

Herr V. Ritter v. Zepharovich legte zwei kürzlich eingetroffene Sendungen vor. Die erste derselben, von Herrn Professor Theodor Scheerer an Herrn Director Haidinger gerichtet, enthält eine Anzahl höchst lehrreicher und seltener Vorkommen, grösstentheils von ihm selbst während seines Aufenthaltes in Norwegen gesammelt, welche die Grundlage der von ihm aufgestellten Betrachtungsart des polymeren Isomorphismus bilden, die bekanntlich, und damit begannen diese Forschungen, voraussetzt, dass drei Atome Wasser als Base polymer-isomorph ein Atom Magnesia ersetzen, was dann später auch auf andere Stoffe ausgedehnt wurde. Von der grössten Wichtigkeit sind die Stufen von Albit in der Scapolithform, des Paläo-Albits von Krageröe, nach Scheerer Paramorphosen, das heisst Pseudomorphosen in welchen die ursprüngliche und die nachgebildete Species gleiche chemische Bestandtheile enthalten; die Scapolithformen sehr deutlich, zum Theil selbst die Pyramidenflächen noch sichtbar. Eben so in Scapolithformen Oligoklas-Albit nach Paläo-Oligoklas-Albit gebildet, von Snarum. Ferner der Spreustein, wahrer Natrolith, der in den Formen eines Paläo-Natroliths erscheint, die ganz eigenthümlich Amphibolformen annähernd ähnlich sind. Serpentin von Snarum und Cordierit-Aspasiolith. Als Gegensatz zu jenen Bildungen plutonischer Natur sandte er den auf rein neptunischem Wege durch Verwitterung und Absatz aus der Gebirgsfeuchtigkeit in anderen Gesteinen gebildeten Neolith von Arendal und im Basalt der Stoppelskuppe bei Eisenach. Ein Prachtstück von Wöhlerit. Endlich sandte Scheerer noch ein Gypsmodell einer der kleinen norwegischen Inseln Nässundholm bei Krageröe, in dem Massstabe von 1 : 576 oder einen Zoll auf acht Klafter, welches sehr lehrreich in Bezug auf das scandinavische Frictions-Phänomen ist, die Sefström'sche petridelaunische Fluth. Ueber die Insel hatte Scheerer in Leonhard und Bronn's Jahrbuch für 1849 Nachricht gegeben, aus welcher lehrreichen Abhandlung Herr Ritter v. Zepharovich das Wesentliche mittheilte.

Eine zweite Sendung mit 52 Nummern stammt von Herrn J. Lippmann, Berggeschwornen zu Schwarzenberg in Sachsen, welcher schon öfters unser Museum auf sehr erfreuliche Weise bereicherte. Diessmal sind einige seltenere Vorkommen der dortigen Gegend vertreten, wie Pharmakosiderit und Atakmit von Graul, Erlan von Erla bei Schwarzenberg, ferner ebenfalls aus der Gegend des letzteren Fundortes Magnesit, Stilpnosiderit, Helvin, Schieferspath, Wollastonit und Idokras und Pseudomorphosen von Limonit nach Markasit mit Gyps und nach Pyrit; auf den Würfelgruppen des letzteren sitzen linsenförmige Rhomboëder

von Calcit auf, welche sich nun ebenfalls als Limonit in dünnen (Ueberzugs-) Rinden darstellen. Von den schönen Pseudomorphosen aus den Kobalt- und Silber-Gängen von Schneeberg enthält die Sendung Quarz mit vielen tafelförmigen Hohlräumen durch Baryt veranlaßt, und in denselben Markasit später gebildet. Aus dem Granite von Breitenbrunn stammen ausgezeichnete Stücke von Orthoklas mit blumigblättriger Textur, wie man sie häufiger am Albite kennt. Ferner verdient besondere Erwähnung ein Bleiglanz von Breitenbrunn im mechanischen Gemenge mit Schwefel, wie es sich neuerer Zeit zu Neu-Sinka bei Fogaras in Siebenbürgen gezeigt hat und nach W. Haidinger's Erklärung als anogenes Product darstellt. In dem letzteren Vorkommen ist die Veränderung jedoch schon viel weiter vorgeschritten, indem sich das Gemenge an einer Flamme leicht entzündet, während aus dem sächsischen der Schwefel erst nach einiger Erhitzung ausschmilzt.

Schliesslich richtete Herr Ritter v. Zepharovich die Aufmerksamkeit der Anwesenden von den ausländischen Mineralien auf jene unseres grossen Vaterlandes, dessen Mineralreichthum mit Recht ein notorischer sei. Vorzüglich hat das letzte Decennium so erfolgreich für die Förderung der Naturwissenschaften im Allgemeinen und der Mineralogie insbesondere, in Oesterreich eine Fülle von trefflichen Beobachtungen an bekannten und neu aufgefundenen Mineralien geliefert, welche endlich zu sammeln und aufzuzeichnen ein wahres Bedürfniss geworden. Nur das im Jahre 1843 erschienene Handwörterbuch der topographischen Mineralogie von G. Leonhard hat zum ersten Male unter den Mineralvorkommen der alten und neuen Welt ausführlicher auch jene von Oesterreich aufgeführt; eine sehr verdienstvolle Arbeit, aber eben bezüglich unseres Vaterlandes recht geeignet, die Erweiterung der Kenntnisse seit jener Periode zu zeigen. In einzelnen Kronländern ist man bereits mit gutem Beispiele vorangegangen; wir besitzen das treffliche und ausführliche Buch von L. Liebener und J. Vorhauser über die Mineralien Tirols, ferner eine sehr verlässliche Uebersicht der Mineralien Mährens und Oesterreichisch-Schlesiens von J. Melion und viele werthvolle Specialarbeiten über letztere Länder von E. F. v. Glocker, A. Heinrich, Hruschka, C. Schmidt u. A., eine andere allgemeine Arbeit stammt von F. Kolenati. In Böhmen haben Vorzügliches Fr. X. Zippe und A. E. Reuss geleistet und in neuester Zeit J. Vogel eine ausgedehnte Zusammenstellung der Mineralvorkommen von Joachimsthal (Manuscript) geliefert. In neuerer Zeit haben die Mineralien von Kärnten J. Canaval, von Steiermark B. Kopetzky, jene von Siebenbürgen M. J. Ackner und A. E. Bielz, jene der Bukowina Fr. Herbig beschrieben. Von älteren Werken seien nur die ausführlicheren von M. J. Anker über Steiermark, von Ch. A. Zipsner und J. Jonas über Ungarn und von K. M. Schroll über Salzburg genannt. Eine sehr werthvolle Aufzählung der nutzbaren Mineralien enthält die jüngst erschienene geologische Uebersicht der Bergbaue der österreichischen Monarchie von F. Ritter v. Hauer und Fr. Foetterle. Es erübrigt von den vielfältigen neueren Nachrichten nur noch hinzuweisen auf jene, welche in W. Haidinger's Bericht über die Mineraliensammlung im k. k. montanistischen Museum, in den Berichten über die Versammlungen von Freunden der Naturwissenschaften, in den Jahrbüchern der k. k. geologischen Reichsanstalt und den Sitzungsberichten der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, in Leonhard's und Bronn's Jahrbuche, in Poggendorff's Annalen, in der Zeitschrift „Lotos“ und in jener von Freiherrn von Hingenau für den österreichischen Berg- und Hüttenmann u. v. a. enthalten sind, um einen raschen Ueberblick über die Reichhaltigkeit der Literatur für österreichische Mineralien zu gewinnen. Alle diese Materialien zu sammeln und geordnet in einem mineralogisch-topographischen Handbuche für die österreichische Monarchie niederzulegen, hatte nun seit längerer Zeit Herrn